

# Geschlechtssensitive Behandlung bei Alkoholabhängigkeit: Status quo und Perspektive

Bernd Lenz<sup>1\*</sup>, Sabine Hoffmann<sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin, ZI Mannheim, Mannheim*

\* *Corresponding author, email: [bernd.lenz@zi-mannheim.de](mailto:bernd.lenz@zi-mannheim.de)*

© 2023 Bernd Lenz; licensee Infinite Science Publishing

This is an Open Access abstract distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>).

## Hintergrund

Neuere Forschungsergebnisse unterstreichen den Zusammenhang zwischen Geschlecht (biologisch und sozial) und Alkoholabhängigkeit. Sich daraus ableitende geschlechtersensitive Präventions- und Therapiestrategien sind bisher jedoch allenfalls unzureichend in der klinischen Versorgung etabliert.

## Erläuterung des Versorgungsprojektes

Im Vortrag wird dargestellt, wie biologisches und soziales Geschlecht mit Entstehung und Verlauf von Alkoholabhängigkeit zusammenhängen. Außerdem werden Forschungslücken sowie Ansätze zur Translation dieser Befunde in die Prävention und Versorgung diskutiert.

## Erfahrungen/Erwartungen

Die Geschlechter unterscheiden sich in den Konsummengen und -gründen, den Trinkmustern und dem Alkoholmetabolismus. Die spezifischen Effekte des biologischen und des sozialen Geschlechts sind bisher nicht ausreichend verstanden. Die verfügbare Literatur ist zudem limitiert aufgrund der überschaubaren Anzahl von Studien zur Bedeutung von dimensionalem Geschlecht und einer Unterrepräsentanz von Frauen. Mögliche therapeutische Ansatzpunkte ergeben sich unter anderem in der Schaffung von Angeboten, die geschlechterspezifische Anliegen adressieren, sowie in der Modulation der Identifikation mit risikoerhöhenden Geschlechterrollen und der Beeinflussung von Geschlechtshormonaktivitäten.

## Diskussion und Schlussfolgerung

Zur Entwicklung und Implementierung geschlechtersensitiver Therapieansätze bei Alkoholabhängigkeit ist stärker geschlechterbalancierte und geschlechterseparierte Forschung notwendig. Zukünftige Untersuchungen sollten zudem gleichsam kategoriale und dimensionale Aspekte biologischen und sozialen Geschlechts berücksichtigen.

## OFFENLEGUNG VON INTERESSENSKONFLIKTEN SOWIE FÖRDERUNGEN

Interessenskonflikte: Ich und die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten.

Erklärung zur Finanzierung: DFG (TRR265, Projekt-Nr.: 402170461)